



Sozio-emotionales Lernen

Pädagogik sozio-emotionaler
Entwicklungsförderung

Dennis Christian Hövel, Claudia Schellenberg,
Pierre-Carl Link, Olivia Gasser-Haas (Hrsg.)

Dennis Christian Hövel, Claudia Schellenberg,
Pierre-Carl Link, Olivia Gasser-Haas (Hrsg.)

Sozio-emotionales Lernen

Pädagogik sozio-emotionaler
Entwicklungsförderung

Dennis Christian Hövel, Claudia Schellenberg,
Pierre-Carl Link, Olivia Gasser-Haas (Hrsg.)

Sozio-emotionales Lernen

Pädagogik sozio-emotionaler
Entwicklungsförderung

© 2024

Edition SZH/CSPS

Stiftung Schweizer Zentrum für Heil- und Sonderpädagogik (SZH) Bern
Fondation Centre suisse de pédagogie spécialisée (CSPS) Berne
Fondazione Centro svizzero di pedagogia specializzata (CSPS) Berna
Fundaziun Center svizzer da pedagogia speciala (CSPS) Berna



Diese Publikation wurde gefördert durch den SNF – Schweizerischer Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung.

Coverbild: Fatima Mohamed (Illustration) und Maja Davé (Grafik)

Layout: Weber Verlag AG

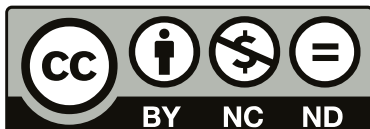
Lektorat: Edition SZH/CSPS

ISBN Print on demand: 978-3-905890-92-1

ISBN E-Book: 978-3-905890-91-4

Die Verantwortung für den Inhalt der Texte liegt bei der jeweiligen Autorin/beim jeweiligen Autor.

Dieses Werk ist lizenziert unter einer Creative Commons Lizenz 4.0 International (BY-NC-ND).



Edubook stellt alle Produkte ausschliesslich in der Schweiz her;
dies vollumfänglich klimaneutral und auf FSC®-zertifizierten Papieren.



Inhaltsverzeichnis

I	Vorwort	9
II	Einführung und Aufbau des Buches	11
III	Fallvignetten	17
	Fallvignette 1: Lara	19
	Christina Bär, Xenia Müller, Martin Jany und Max Schläfli Bieri	
	Fallvignette 2: Louis	31
	Xenia Müller, Christina Bär, Max Schläfli Bieri und Martin Jany	
	Fallvignette 3: Martina	39
	Martin Jany, Max Schläfli Bieri, Christina Bär und Xenia Müller	
1	Grundlagen einer Pädagogik sozio-emotionaler Entwicklungsförderung	49
	1.1 Sozio-emotionales Lernen (SEL) für inklusive Bildung	51
	Dennis C. Hövel	
	1.2 Mehrstufige Förderung am Beispiel des «Schoolwide Positive Behaviour Support» SWPBS	63
	Dennis C. Hövel, Anja Solenthaler, Annette Krauss, Pierre-Carl Link und Fabio Sticca	
	1.3 Zur normativen Reichweite einer Pädagogik sozio-emotionaler Entwicklung	79
	Pierre-Carl Link und Verena Muheim	

1.4 Häufigkeit sozio-emotionaler Problemlagen	89
Annette Krauss und Claudia Schellenberg	
1.5 Ätiologie sozio-emotionaler Kompetenzen und deren Bedeutung für den Bildungsauftrag	99
Olivia Gasser-Haas, Claudia Schellenberg, Pierre-Carl Link und Dennis C. Hövel	
1.6 Stärkung sozio-emotionaler Kompetenzen im schulischen Unterricht	115
Olivia Gasser-Haas und Claudia Schellenberg	
1.7 Pädagogisch-therapeutische Auftrags- und Zielumsetzung	127
Olivia Gasser-Haas, Anja Solenthaler, Lucia Maier Diatara und Pierre-Carl Link	
1.8 Zusammenarbeit im multiprofessionellen Team	137
Susan C. A. Burkhardt, Markus Matthys und Claudia Schellenberg	
1.9 Transition – inklusive Bildung beim Übergang Schule–Beruf	147
Claudia Schellenberg, Annette Krauss und Patrizia Rösli	
2 Diagnostik im Bereich sozio-emotionaler Entwicklung	159
2.1 Klassifikationssysteme und deren Bedeutung für die Pädagogik	161
Dennis C. Hövel, Noëlle Behringer und Pierre-Carl Link	
2.2 Diagnose-Förderprozess	173
Dennis C. Hövel	
2.3 Statusdiagnostik	185
Fabio Sticca, Anja Solenthaler, Patrizia Rösli, Markus Matthys und Dennis C. Hövel	
2.4 Verlaufsdiagnostik	197
Dennis C. Hövel, Jürgen Kohler und Fabio Sticca	

2.5 Diagnostik als multiprofessionelle Zusammenarbeit	207
Melanie Nideröst, Anja Solenthaler, Christina Bär und Xenia Müller	
3 Pädagogische und therapeutische Handlungsansätze	219
3.1 Lerntheoretische und kognitionspsychologische Ansätze in der Förderung sozio-emotionaler Kompetenzen	221
Annette Lütolf Belet, Susan C. A. Burkhardt und Dennis C. Hövel	
3.2 Psychodynamische Handlungsansätze: Bindung und Mentalisierung	233
Alex Neuhauser, Patrizia Rööfli, Verena Muheim, Iris Bräuninger und Pierre-Carl Link	
3.3 Personenzentrierte, körperorientierte und systemische Ansätze	245
Claudia Schellenberg, Margaretha Florin, Lucia Maier, Ilona Widmer, Thomas Lustig und Iris Bräuninger	
IV Fazit einer Pädagogik sozio-emotionaler Entwicklungsförderung	257
Claudia Schellenberg, Olivia Gasser-Haas, Dennis C. Hövel und Pierre-Carl Link	
V Verzeichnis der Autorinnen und Autoren	263

III Fallvignetten

Nachfolgend werden drei Fallvignetten von Kindern und Jugendlichen unterschiedlicher Schulstufen sowie Förderstufen vorgestellt:

- Lara / 6;7 Jahre / Zyklus 1 / universale Förderstufe
- Louis / 10 Jahre / Zyklus 2 / selektive Förderstufe
- Martina / 14 Jahre / Zyklus 3 / indizierte Förderstufe

Die Beschreibungen der Kinder und Jugendlichen basieren auf realen Falldokumentationen aus der Praxis, wobei teilweise literaturbasierte Ergänzungen durch die Autor:innen vorgenommen wurden. Die Fallvignetten sind anonymisiert.

Die Fallvignetten verdeutlichen eine unterschiedlich abgestufte Problemlkomplexität und damit verbunden einen in seiner Reichweite variierenden diagnostischen und pädagogisch-therapeutischen Förderbedarf.

Sie sind jeweils wie folgt gegliedert: Eingangs wird die Situationslage der Schüler:innen beschrieben. Diese folgt der Systematik des bio-psycho-sozialen Modells und beschreibt alle Komponenten nach ICF (*International Classification of Functioning*; vgl. Kap. 2.1): Körperfunktionen, Aktivitäten, Partizipation und Kontextfaktoren. Anschliessend werden Wechselwirkungen und mögliche Hypothesen zu Problemstellungen im sozio-emotionalen Bereich formuliert. Grundlage für Förderziele ist das CASEL-Modell (CASEL, o. J.; Durlak et al., 2011; vgl. dazu auch Kap. 1.1).

Die Fallvignetten dienen im vorliegenden Buch der Verknüpfung mit konkreten Praxisbeispielen. So können die angeführten Theorien mit der pädagogischen und sonderpädagogischen Praxis verbunden werden.

Fallvignette 2: Louis

Xenia Müller, Christina Bär, Max Schläfli Bieri und Martin Jany

Allgemeine Informationen

Louis ist zehn Jahre alt und besucht die vierte Klasse einer Primarschule in einer ländlichen Gegend. Der Junge fiel bereits als Kleinkind und im Kindergarten durch sein unruhiges Verhalten auf, weshalb bei Schuleintritt eine Abklärung veranlasst wurde. Von da an trägt Louis die Diagnose ADHS, welche seither nicht mehr überprüft wurde. Er nimmt keine Medikamente ein. Louis besucht seit der dritten Klasse die Psychomotoriktherapie und wird seit der ersten Klasse durch eine Schulische Heilpädagogin unterstützt.

Körperstruktur

Körperlich entwickelt sich der Junge altersentsprechend. Sein Körperbau ist eher klein und feingliedrig.

Körperfunktionen

Louis IQ liegt im Normalbereich. Ein durch die Lehrpersonen und Eltern durchgeführtes Fragebogen-Screening (SDQ) ergab Probleme im Bereich Hyperaktivität (z. B. unruhig und ablenkbar) und Verhalten (Wutanfälle, streiten, lügen). Louis selbst beurteilt aber diese Faktoren als nicht problematisch.

Aktivitäten

Allgemeines Lernen

Louis hat eine gute Auffassungsgabe. Wenn es ihm gelingt, seine Aufmerksamkeit zu fokussieren, kann er in der Regel den Ausführungen der Lehrperson folgen und Aufträge korrekt umsetzen. Louis zeigt sich an unterschiedlichen schulischen Inhalten interessiert. Ist sein Interesse geweckt, kann er etwa zehn Minuten konzentriert arbeiten. Er kann sich Dinge auch merken und spezifisches Wissen aneignen. In der Regel ist er auf Gegenstände angewiesen, um sich Lerninhalte anzueignen. Er lernt vor allem mittels konkreter Operationen. Zudem sind Lernprogramme am Computer eine wichtige Ressource.

Er bekundet grosse Schwierigkeiten, seine Aufmerksamkeit auf einen Lerngegenstand zu fokussieren. Bei der Arbeit an Wochen- beziehungsweise Arbeitsplänen oder wenn er sich seine Lernzeit selbstständig einteilen muss, gelingt es ihm kaum, sich zu konzentrieren und die Lernzeit effektiv zu nutzen.

Spracherwerb und Begriffsbildung

Sprache und Begriffsbildung sind altersentsprechend und der Aufbau seiner Sprache ist korrekt und verständlich.

Lesen und Schreiben

Louis Fähigkeiten im Lesen und Schreiben sind auf dem Stand eines Kindes der zweiten Klasse und somit nicht altersentsprechend. Die Orthografie ist nicht gefestigt und auch das Schreiben der Buchstaben (Grafomotorik) ist noch nicht gesichert. Sein Schriftbild ist krakelig, und er schreibt nicht sauber auf die Linien. In seiner Freizeit liest Louis Comics und einfache Kindersachbücher zu Themen, die ihn interessieren.

Mathematisches Lernen

In der Mathematik rechnet Louis sicher im Zahlenraum bis 100. Das kleine Einmaleins ist gesichert. Sowohl das Sachrechnen als auch das Kopfrechnen bereiten ihm Mühe; insbesondere dann, wenn er Zwischenergebnisse im Kopf speichern muss. Bei Sachaufgaben fehlen ihm meist geeignete Strategien, um sich an die Aufgabe zu machen und diese zu lösen. Im Allgemeinen befindet er sich im mathematischen Schulstoff auf dem Stand anfangs der dritten Klasse.

Umgang mit Anforderungen

Louis braucht oft mehrere Anläufe, bis er sich auf eine schulische Aufgabe einlässt. Er zeigt Mühe, eine Aufgabe anzufangen und bis zum Ende durchzuführen. Immer wieder weicht er von der eigentlichen Aufgabe ab und widmet sich einer Nebentätigkeit, wobei er auch den Unterricht stört. Es fehlen ihm Strategien zur Organisation seiner schulischen Aufgaben. Auf seinem Pult herrscht meist Unordnung und es kommt immer wieder vor, dass er seine Materialien verlegt oder verliert.

In Kissequenzen und wenn der Unterricht offen und nicht klar strukturiert ist, driftet er mit seinen Gedanken ab. Er rutscht auf seinem Stuhl hin und her und springt immer wieder auf, weil ihm scheinbar etwas in den Sinn kommt, was er noch erledigen will. Es fällt ihm schwer zu warten, bis er an der Reihe ist. Oft platzt er mit Antworten und Kommentaren ungefragt heraus. Anweisungen der Lehrperson kommt er nur verzögert nach. Er benötigt oft mehrere Aufforderungen, bevor er reagiert.

Seine Eltern berichten, dass die Situation zu Hause rund um die Hausaufgaben sehr belastend ist. Louis weiss oft nicht, was er machen muss. Er braucht mehrere Aufforderungen, bis er sich an die Arbeit setzt. Die Aufgaben kann er nur bewältigen, wenn jemand bei ihm sitzt. Immer wieder kommt es vor, dass

er Materialien, die er für das Lösen der Hausaufgaben brauchen würde, nicht zur Hand hat. Die Situation ist sehr angespannt und konfliktbehaftet.

Louis zeigt sich immer wieder sehr wütend. Allgemein unterliegen seine Stimmungen schnellen Wechseln und Schwankungen, wobei kleine Auslöser für eine Stimmungsänderung genügen.

Wird er von der Lehrperson zurechtgewiesen, kann es vorkommen, dass er ausfällig und respektlos wird. Gelegentlich reagiert er mit heftiger Gewalt und Sachbeschädigung. Es ist ihm während dieser Situationen nicht möglich, Abstand zu gewinnen, die Situation zu analysieren und anschliessend eine Lösung zu suchen. Wenn er sehr wütend ist, kann ihn die Lehrpersonen kaum erreichen und er lässt sich nur schwer beruhigen. Hat sich die Situation beruhigt, drückt er seine Traurigkeit beziehungsweise seine Schamgefühle über das Erlebte und sein Verhalten aus.

Bei grösseren schulischen Herausforderungen wirkt Louis verunsichert sowie ängstlich und verweigert aktiv. Immer wieder kommt es vor, dass er nach einem Misserfolgserlebnis seine Arbeiten zerstört und dadurch wieder von vorne beginnen muss.

Trotzdem fällt auch auf, dass er Mut hat, neue Dinge auszuprobieren und sich somit unbekanntem Herausforderungen zu stellen. Wenn er eine Idee hat, zeigt er viel Ausdauer und Durchhaltevermögen, um diese umzusetzen. Dies betrifft aber vor allem Bereiche, die ihn intrinsisch motivieren und die mit aktiver Bewegung in Zusammenhang stehen.

Kommunikation

Steht Louis unter Stress, verliert er seine kommunikativen Kompetenzen und verfällt in ein kleinkindliches Jammern. Es ist ihm dann nicht möglich, Blickkontakt aufzunehmen und zu halten. In entspannten Situationen zeigt er sich nett, zuvorkommend, offen, zugewandt und erzählt viel und enthusiastisch von seiner Freizeit.

Bewegung und Mobilität

Louis scheint immer in Bewegung zu sein und es fällt ihm schwer, Kraft und Schnelligkeit zu dosieren. So passiert es häufig, dass er unabsichtlich Gegenstände kaputt macht, weil er zu wenig vorsichtig mit ihnen umgeht. Im Gegensatz zur Feinmotorik ist die Grobmotorik altersentsprechend entwickelt. Er bewegt sich sehr agil und geschickt. Bewegungsabläufe im Sportunterricht bereiten ihm keine Mühe. Er lernt diese sehr schnell.

Für sich selbst sorgen

Louis ist bei der Körperhygiene (Zähneputzen, Duschen, Haarewaschen) sehr selbstständig. Laut Eltern herrscht aber in seinem Zimmer Chaos und auch sein Pult in der Schule ist meist unaufgeräumt. Oft weigert er sich im Winter, eine Jacke anzuziehen und behauptet, dass er nicht frieren würde. Wenn er in der Pause hinfällt oder sich verletzt, klagt er selten über Schmerzen. Oft ignoriert er auch Verletzungen wie beispielsweise ein aufgeschlagenes Knie.

Umgang mit Menschen

Louis kennt die Regeln des Zusammenseins und weiss, welche gesellschaftlichen Normen im Umgang mit den Mitmenschen gelten. Er ist in der Lage, Empathie zu zeigen und kann insbesondere zu Erwachsenen Beziehungen aktiv eingehen und gestalten. Es fällt aber auch auf, dass er im Umgang mit den anderen Kindern ein ruppiges Verhalten zeigt. Immer wieder kommt es vor, dass er scheinbar grundlos ein anderes Kind anrempelt oder diesem mit einem Gegenstand auf den Kopf schlägt. So ist er immer wieder in Konflikte verwickelt.

In Konfliktsituationen ist er nicht direkt ansprechbar, und es ist nicht möglich, ihm in die Augen zu schauen. Es kommt vor, dass er seinen Mitmenschen verbal droht oder sie schlägt. Immer wieder wird er dabei ertappt, wie er andere anlügt. Meist handelt es sich um Situationen, in denen er gegen eine Regel verstossen hat und es dann abstreitet.

Freizeit, Erholung und Gemeinschaft

Louis pflegt viele Freizeitbeschäftigungen. Es gelingt ihm, sich dabei zu erholen und Energie zu tanken. Die meiste Freizeit verbringt er im Freien und in Bewegung, sei es beim Fussballspielen oder Fischen. Gerne betätigt er sich auch kreativ beim Basteln, Werken, Backen oder Kochen. Die Gemeinschaft mit anderen scheint ihm dabei wichtig zu sein – seine Äusserungen deuten durchwegs in diese Richtung. Er sucht aktiv den Kontakt zu den anderen Kindern seines Umfelds, um gemeinsam etwas zu gestalten oder zu erleben. Aufgrund seiner schwierigen Verhaltensweisen wird er aber immer wieder abgelehnt.

Partizipation / Teilhabe

Louis partizipiert bei unterschiedlichen Aktivitäten der Schule. Insbesondere bei Ausflügen und Exkursionen zeigt er sich sehr engagiert, stellt viele Fragen und teilt sein Wissen mit. Dabei interagiert er vor allem mit den Erwachsenen, da er bei den Mitschüler:innen häufig aneckt und weniger akzeptiert wird.

Kontextfaktoren

Umweltfaktoren

Louis wächst zusammen mit seiner jüngeren Schwester bei seinen Eltern auf. Aufgrund der schwierigen Verhaltensweisen von Louis ist die familiäre Situation angespannt. Die Eltern zeigen sich sehr engagiert und bemüht, Louis in seiner Entwicklung zu unterstützen. Am Wochenende unternehmen sie als Familie etwas und achten darauf, dass Louis sich viel an der frischen Luft bewegen kann. Oft geraten die Eltern aber selbst an ihre Grenzen. Sie benötigen Unterstützung und wissen nicht, wie sie mit den Verhaltensweisen von Louis umgehen sollen. Dies betrifft vor allem die Bereiche Schule / Hausaufgaben und Umgang mit Regeln und Anforderungen. Diesbezüglich zeigt sich inkonsistentes Erziehungsverhalten der Eltern. Es gelingt Louis auch immer wieder, seine Eltern gegeneinander auszuspielen. Erleichtert wird ihm dies durch die Uneinigkeiten zwischen den Eltern in Bezug auf die Erziehung, was wiederum deren Beziehung stark belastet. Während die Mutter aktiv auf die Schule zugeht, ist der Vater eher skeptisch und zeigt wenig Vertrauen. Immer wieder äussert er, dass er als Kind ähnliche Erfahrungen wie Louis gemacht habe. Die Beziehung zwischen den Geschwistern ist ebenfalls konfliktbehaftet. Louis äussert immer wieder, dass er sich der jüngeren Schwester gegenüber benachteiligt fühle. Diese besucht die gleiche Schule wie Louis. Bezüglich Verhalten und Leistung treten bei ihr keine Schwierigkeiten auf. Sie scheint jedoch unter der Situation zu Hause zu leiden. Die Eltern sind strikt gegen eine medikamentöse Therapie für Louis. Zudem wurde bis anhin keine Psychotherapie beziehungsweise Familientherapie aufgelegt. Louis wird in der Schule während drei Lektionen durch die Schulische Heilpädagogin unterstützt und besucht einmal wöchentlich die Psychomotoriktherapie. Während die Heilpädagogin mit Louis vor allem an Verhaltensplänen und der Unterstützung in Bezug auf den Schulstoff arbeitet, fördert die Psychomotoriktherapeutin vor allem Bewegungsabläufe und die Steuerung des Nähe-Distanz-Verhaltens. Trotz dieser Unterstützung kommt es in der Schule immer wieder zu schwierigen Situationen, in denen die Eltern und die Lehrpersonen das Verhalten von Louis stark kritisieren. Oft gelingt es Louis nicht, seinen Verhaltensplan einzuhalten. Da er den Unterricht vermehrt stark stört und sich immer öfter respektlos gegenüber Lehrpersonen äussert, kommt die Lehrperson langsam an ihre Grenzen. Immer öfter reagiert sie mit Strafen auf Louis' Fehlverhalten.

Die aktuelle Klasse von Louis ist sehr lebhaft. Der Klassenlehrperson fällt es schwer, für einen ruhigen und geordneten Unterricht zu sorgen. Oft geht es während des Unterrichts laut zu und her, sodass ein konzentriertes Arbeiten

erschwert ist. Die Klassenlehrperson ist aber sehr bemüht darum, gute Beziehungen zu den einzelnen Kindern aufzubauen und versucht, auf die individuellen Bedürfnisse einzugehen. Louis stört aber den Unterricht immer wieder so stark, dass die Lehrperson keine andere Möglichkeit sieht, als ihn von den anderen Kindern zu separieren. Oft muss Louis zu Hause unerledigte Aufträge und zusätzliche Hausaufgaben nachholen.

Materiell ist Louis sehr gut ausgerüstet. Er ist im Besitz von vielen Kleidern, einer Fussballausrüstung und Fischermaterial. Über Taschengeld verfügt er ebenfalls, sodass er sich eine grosse Sammlung an Pokémon-Karten und einen Spiderman-Anzug kaufen konnte.

Personbezogene Faktoren

Louis schulische Biografie ist geprägt von Misserfolgserlebnissen. Bereits im Kindergarten wurde auf sein unruhiges Verhalten vor allem mit Strafen und Konsequenzen reagiert, was sein Selbstwertgefühl negativ beeinflusst hat. Daher ist er der Institution Schule gegenüber eher skeptisch eingestellt, was sich beispielsweise in seiner Verweigerungshaltung zeigt. Für schulische Belange zeigt er allgemein wenig Motivation.

Louis scheint Veränderungen in seinem Umfeld, auch was die Stimmungen betrifft, sehr sensibel wahrzunehmen. Dies zeigt sich beispielsweise in seinen unmittelbaren, nicht voraussehbaren Reaktionen und seinen Äusserungen. Neutrale Verhaltensweisen in sozialen Interaktionen interpretiert er oft als gegen ihn gerichtet. Er beklagt sich regelmässig darüber, dass er ungerecht behandelt würde. Er äussert dies meist in Form von Wut und Trauer.

Wechselwirkungen und mögliche Hypothesen

Laut Eltern zeigte Louis bereits als Kleinkind ein sehr aktives und unruhiges Verhalten. Meist war er in Bewegung, selten konnte er sich für längere Zeit der gleichen Tätigkeit widmen. Mit dem Eintritt in den Kindergarten wurde dieses Verhalten zum Problem, weil von Louis erwartet wurde, sich ruhig zu verhalten, über längere Zeit an einem Platz still zu sitzen und der Lehrperson zuzuhören. Das schulische Setting wird seinem Bedürfnis nach Bewegung nicht gerecht. Louis fällt es zudem schwer, seine Aufmerksamkeit auf den Lerngegenstand zu lenken und aufrechtzuerhalten. Seine Wahrnehmung gegenüber Umweltreizen ist sehr sensibel, und es gelingt ihm nicht, diese zugunsten der an ihn gestellten Anforderungen auszublenden. Des Weiteren fällt es ihm schwer abzuwarten, bis er an der Reihe ist und seine Bedürfnisse auf einen späteren Zeitpunkt zu verschieben.

→ Hypothese 1: Louis zeigt Schwierigkeiten in den exekutiven Funktionen. Es fällt ihm schwer, seinen Bewegungsdrang zu kontrollieren, seine Aufmerksamkeit zu lenken beziehungsweise aufrechtzuerhalten sowie seine Bedürfnisse aufzuschieben oder Impulse zu unterdrücken.

(CASEL-2: Selbstregulation)

Die Schwierigkeiten von Louis bei der Ausführung der exekutiven Funktionen führen zu negativen Reaktionen bei den Lehrpersonen und anderen Schüler:innen. Zudem gelingt es dadurch Louis nur bedingt, dem Unterricht zu folgen, was wiederum zu Lernlücken und schlechten schulischen Leistungen führt. Zu Hause muss er miterleben, wie die jüngere Schwester scheinbar ohne Probleme durch die Schule kommt. Die Konflikte zu Hause rund um die Hausaufgabensituation nehmen zu. Die Reaktionen des sozialen Umfeldes beeinträchtigen Louis' Selbstvertrauen. Er verliert Freude und Motivation an schulischen Inhalten.

→ Hypothese 2: Louis' Selbstvertrauen ist beeinträchtigt.

→ Hypothese 3: Motivation und Freude an schulischen Inhalten sind schwach ausgeprägt.

(CASEL-1: Selbstwahrnehmung)

Die negativen Erfahrungen von Louis führen nebst fehlender Motivation und mangelndem Selbstvertrauen auch zu negativen Gefühlen wie Wut und Trauer. Aufgrund seiner sensiblen Wahrnehmung nimmt er kleinste Veränderungen in seinem Umfeld wahr. Diese scheinen ihn zu verunsichern, da er diese fälschlicherweise als gegen ihn gerichtet interpretiert. Dies löst weitere negative Gefühle in ihm aus. Wut, Trauer und Verunsicherung stauen sich auf, was eine Erklärung für sein aggressives Verhalten in Konflikt- beziehungsweise Anforderungssituationen ist.

→ Hypothese 4: Louis gelingt es nicht, negative Emotionen angemessen zu regulieren.

(CASEL-2: Selbstregulation)

→ Hypothese 5: Louis interpretiert das Verhalten seines Umfelds fälschlicherweise als gegen ihn gerichtet.

(CASEL-3: Fremdwahrnehmung)

→ Hypothese 6: Louis fehlen Strategien zur Bewältigung sozialer Konflikte.

(CASEL-4: Problemlösekompetenz)

Louis scheint in seinen Körperempfindungen eingeschränkt zu sein. Dies zeigt sich beispielsweise in seiner Kälte- beziehungsweise Schmerzunempfindlichkeit. Seine Bewegungen sind grob und er kann sie kräftemässig nur schwer dosieren.

Häufig kommt es vor, dass Louis anscheinend grundlos andere Kinder anrempelt oder sie schlägt. Dies kann einerseits mit der mangelnden Impulskontrolle erklärt werden. Andererseits führen seine Schwierigkeiten in der Kraftdosierung dazu, dass Berührungen gröber ausfallen als von ihm gewünscht. Aufgrund seiner eigenen mangelnden Körperwahrnehmung kann er sich nicht vorstellen, dass seine Berührungen bei anderen Kindern Schmerzen verursachen können.

→ Hypothese 7: Louis ist in seiner körperlichen Wahrnehmung eingeschränkt.

(CASEL-1: Selbstwahrnehmung)

→ Hypothese 8: Louis fällt es schwer, sich in seine Mitschüler:innen zu versetzen.

(CASEL-3: Fremdwahrnehmung)

Louis ist grundsätzlich interessiert an sozialen Kontakten. Da er aufgrund seiner Verhaltensweisen bei seinen Klassenkamerad:innen oft aneckt und abgelehnt wird, versucht er umso mehr proaktiv Kontakt aufzunehmen und Beziehungen aufzubauen. Dies versucht er vor allem über Körperkontakt.

→ Hypothese 9: Louis hat noch keine konstruktiven Strategien zur Kontaktaufnahme und Beziehungspflege erworben.

(CASEL-5: Beziehungsfertigkeiten)

Literatur

Goodman, R. (1997). SDQ. The Strengths and Difficulties Questionnaire: A Research Note. *Journal of Child Psychology and Psychiatry*, 38 (5), 581–586. <https://doi.org/10.1111/j.1469-7610.1997.tb01545.x>

Klasen, H., Woerner, W., Rothenberger, A. & Goodman, R. (2003). *Die deutsche Fassung des Strengths and Difficulties Questionnaire (SDQ-Deu). Übersicht und Bewertung erster Validierungs- und Normierungsbefunde*. <https://doi.org/10.23668/psycharchives.11726>